

Zahl:
hb004.1-1/2020-22-10

Hörbranz, am 21.02.2022

Marktgemeinde Hörbranz

Lindauer Straße 58
6912 Hörbranz

Amtsleitung

Ing. Slobodan Tegeltija

T +43 5573 82222-122

F +43 5573 82222-4

slobodan.tegeltija@hoerbranz.at

www.hoerbranz.at

Protokoll

Gemeindevertretung | 10. Sitzung

am 15.12.2021

von 19.30 Uhr

bis 22.34 Uhr

im Leiblachtsaal

Vorsitz

Andreas Kresser, Hörbranz

Anwesend

Gerhard Achberger, BEd,

Ing. Wolfgang Baldreich, BSc,

Josef Berkmann,

Siegfried Biegger,

Thomas Filler,

Mag. Stefan Fischnaller,

Mag. FH Katrin Flatz,

Dominik Greißing,

Stefan Huster,

Sabine Mangold,

Markus Jenny,

Sabrina Jochum,

Günther Leithe, MAS,

Mag. Bertram Loretz,

Mag. Bernhard Natter,

Karl Schmelzenbach,

Betr.oec. Manuela Sicher,

Josef Siebmacher,

Christine Sigg,

Dr. Franz Valandro,

Nico Plangger,

Bayram Ceper,

Lothar Natter,

Jürgen Ulmer
Xaver Hagspiel

Entschuldigt

Metin Tetik,
Fabienne Fleischhacker,
Klaus Hüttl,
Rudolf Huber,
Markus Zündel

Auskunftspersonen

Sabine Gierner,

Schriftführend

Ing. Slobodan Tegeltija

Tagesordnung

1) Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit	3
1.1) Corona-Situation in Hörbranz.....	3
1.2) Homepage neu	4
1.3) Straßen- und Wegekonzept.....	4
1.4) Salvator Kolleg	4
1.5) Duale Zustellung	4
1.6) Feuerwerk Silvester	4
2) 1. Nachtragsvoranschlag 2021	5
3) Beschäftigungsrahmenplan 2022	6
4) Voranschlag 2022	7
4.1) Voranschlag 2022 der Marktgemeinde Hörbranz:	7
4.2) Budget 2022 – Sozialsprengel Leiblachtal:	10
4.3) Gebühren und Abgaben 2022:	10
5) Festsetzung der Finanzkraft 2022	17
6) Festsetzung der Gebühren 2022	17
7) Beschluss Trinkwasserversorgungsbereich 2021	17
8) Behandlung des Prüfberichts des Landes-Rechnungshofs zu den Vereinen „Regio Leiblachtal“ und „Energierregion Leiblachtal“	18
9) Genehmigung des 8. Protokolls	29
10) Genehmigung des 9. Protokolls	29
11) Allfälliges	30
11.1) Dominik Greißing: Straßen- und Wegekonzept.....	30
11.2) Lothar Natter: Unternehmerbörse	30
11.3) Vizebürgermeister: Blutspendeaktion	30
11.4) Vizebürgermeister: Flüchtlingsunterkünfte	30
11.5) Franz Vallandro: Scheier-Tankstelle Verkehrsproblem.....	31

1) Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden, stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung.

Der Bürgermeister berichtet über nachfolgende Themen:

1.1) Corona-Situation in Hörbranz

Bisher wurde Hörbranz mit sehr hohen Coronazahlen geplagt, welche in letzter Zeit aber wieder sinken. Der Bürgermeister steht im engen Austausch und Abstimmung mit dem Gemeindearzt. In Hörbranz finden regelmäßig Impfkationen im Leiblachtalsaal statt, welche gut angenommen werden.

Stark betroffen von Corona sind die Kinderbetreuungseinrichtungen, was bereits mehrfach zu Schließungen von Gruppen führte. Man hat bisher sehr schnell reagiert, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern.

In diesem Zuge bedankt sich der Bürgermeister bei allen Pädagoginnen und Pädagogen für die ausgezeichnete Arbeit.

1.2) Homepage neu

Die Arbeiten für die neue Homepage sind im vollen Gange, voraussichtlich wird die neue Homepage am 01. Februar 2022 online gehen. Das App „Gem2Go“ wird bereits stark genutzt.

1.3) Straßen- und Wegekonzept

Das Straßen- und Wegekonzept befand sich in der Auflage, bei der die Bevölkerungen Stellungnahmen einbringen konnten. Es sind keine Stellungnahmen eingegangen.

Beim REP wurde die Möglichkeit Stellungnahmen einzubringen gut genutzt und verweist auf die Berichte der letzten Sitzung.

Aufgrund Corona musste die REP-Veranstaltung abgesagt werden, es wird hier aber ein Ersatztermin folgen, welcher allen rechtzeitig kommuniziert werden wird.

1.4) Salvator Kolleg

Nach Rücksprachen mit den Pfarren des Leiblachtals und dem Bischof konnte ein Priester für das Kloster gewonnen werden, welcher künftig vor Ort sein wird. Somit sind zukünftige Gottesdienste gesichert.

Zwischenzeitlich wurde die Vereinbarung zwischen der Gemeinde und dem Kolleg vom Gemeindevorstand beschlossen. Das Abstimmungsergebnis war nicht einstimmig, obwohl der von der Gemeinde beauftragte Rechtsanwalt versicherte, dass mit dieser Vereinbarung das Maximum für die Gemeinde Hörbranz herausgeholt wurde. Dem Bürgermeister ist – wie bereits oft kommuniziert – ein Schulterschluss in dieser Sache besonders wichtig. Alle Gemeindevertretenden werden zu einem Informationsabend eingeladen, bei dem man auch die handelnden Personen kennenlernen kann. Die Entwicklung des Kolleg selber findet erst später statt, aktuell kümmert man sich um den Übergangsbetrieb.

1.5) Duale Zustellung

Der Bürgermeister berichtet über die Möglichkeit der dualen Zustellung, mit der in Zukunft die gesamte Gemeindepost online über E-Mail übermittelt werden kann. Er ersucht im Zeichen des Umweltschutzes von diesem Angebot Gebrauch zu machen. Die Gemeinde spart sich dadurch auch Portokosten, so kann jeder und jede einen Beitrag leisten, um die Gemeindefinanzen etwas zu verbessern.

1.6) Feuerwerk Silvester

Grundsätzlich ist das Feuerwerk in Gemeinden verboten, außer der Bürgermeister erlässt hier eine entsprechende Verordnung. In Hörbranz wurde die dafür notwendige Verordnung bereits erlassen. Der Bürgermeister ersucht aber alle um sorgsamen Umgang mit Feuerwerk, um Mensch, Tier und Umwelt zu schützen.

2) 1. Nachtragsvoranschlag 2021

Ergeben sich im Laufe des Haushaltsjahres unaufschiebbare Mittelverwendungen, die in dem betreffenden Voranschlagsansatz keine Bedeckung finden, so ist ein Nachtragsvoranschlag zu beschließen (§ 76 Abs 1 Gemeindegesetz)

2021 ergaben sich hier folgende wesentlichen Abweichungen aufgrund unaufschiebbarer Mittelverwendungen:

- Abrechnung KiGa Unterdorf hat sich mehr in 2021 verschoben (€ 550.000,00 Abweichung)
- Beiträge an Sozialsprengel € 66.300,00 (€ 33.800,00 entfallen auf das Vorjahr, weil der Rechnungsabschluss schlechter ausfiel und € 30.000,00 mussten wir als 5. Beitrag aufgrund vom neuen Projekt Tagesbetreuung und den Mehraufwendungen Mohi u Familienhilfe leisten
- € 60.000,00 für diverse Coronamaßnahmen, wobei hier noch ein Großteil vom Bund ersetzt wird
- Schneeräumkosten fielen höher aus (€ 10.000,00 für Schneeräumung durch Dritte)
- Für Investitionen bei der ARA mussten € 129.800,00 bei der Abrechnung 2020 mehr bezahlt werden

Der Nachtragsvoranschlag wurde einstimmig von Finanzausschuss und Gemeindevorstand zur Beschlussfassung empfohlen.

Wortmeldungen:

Dominik Greißing berichtet, dass der 1. Nachtragsvoranschlag 2021 durch den Prüfungsausschuss begutachtet wurde. Im Zuge der Sitzungen wurde Dr. Franz Vallandro zum neuen Obmann-Stellvertreter gewählt. Greißing bedankt sich bei der ausgeschiedenen Omann-Stellvertreterin herzlich für ihre aufopfernde und sehr gute Arbeit im Prüfungsausschuss.

Der Prüfungsausschuss stellte fest, dass insgesamt € 224.400,00 im Haushaltsjahr 2021 weniger entnommen werden mussten, als budgetiert. Auch wurde der Detailnachweis durch den Prüfungsausschuss begutachtet. Die sich daraus ergebenden Fragen wurden durch Sabine Gierner allesamt beantwortet wurden. Greißing berichtet über die einzelnen Abweichungen der Detailpositionen und erläutert die Gründe dafür.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind sich einig, dass in der Zukunft so hohe Entnahmen von Rücklagen nicht mehr möglich sein werden. Hier müsse man gegensteuern. Die getätigten Investitionen rechtfertigen lt. Ansicht einiger Mitglieder die hohen Entnahmen nicht. Ein Mitglied weist darauf hin, dass liquide Mittel vorhanden sind, eine mittel- und langfristige Finanzplanung aber unumgänglich ist. Ein anderes Mitglied war der Auffassung, dass der Voranschlag als Auftrag zu werten sei und die darin genannten Projekte auch umgesetzt werden sollten. Auch ist dieses Mitglied der Meinung, dass der operative Saldo positiv sein müsse.

Ein Mitglied berichtet, dass gemäß Gemeindebund mit höheren Ertragsanteilen zu rechnen ist und fragt, wie sich das auf den Finanzierungsinhalt auswirken wird. Gierner erläuterte, dass auf Grund der aktuellen Zahlen keine wesentliche Erhöhung der Ertragsanteile zu rechnen sei. Buchhalterisch – so der Prüfungsausschuss – ist nichts zu beanstanden.

Der vorliegende 1. Nachtragsvoranschlag 2021 wird vom Prüfungsausschuss einstimmig der Gemeindevertretung zur Beschlussfassung empfohlen.

Weiters kam es zu einer unangemeldeten Kassaprüfung durch den Prüfungsausschuss im Gemeindeamt als auch im Bauhof. Die dazugehörigen Protokolle wurden an das Gemeindeamt geschickt.

Der Bürgermeister bedankt sich bei Greißing und den anderen Mitgliedern des Prüfungsausschusses für ihre Arbeit.

Es wird daher der

A n t r a g

gestellt, die Gemeindevertretung der Marktgemeinde Hörbranz möge beschließen:

Der 1. Nachtragsvoranschlag 2021 der Marktgemeinde Hörbranz wird in vorgestellter Form beschlossen.

Abstimmungsverhältnis:

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

3) Beschäftigungsrahmenplan 2022

Vorab stellt der Bürgermeister eine Prognose für den Rechnungsabschluss 2021 vor:

- Deutliche Verbesserung der Ertragsanteile für 2021 zu erwarten (Plus von etwa € 800.000)
- Weitere Verbesserungen im Rahmen des Nachtragsvoranschlags
- Damit sind deutlich weniger Entnahmen aus der Haushaltsrücklage zu erwarten

Fazit:

Rechnungsabschluss 2021 dürfte dank höherer Einnahmen und Verbesserungen im Nachtrag deutlich positiver ausfallen.

Beschäftigungsrahmenplan 2022 Eckpunkte:

Beim Ansatz 010 folgende Änderungen im Vergleich zum Vorjahr:

- zusätzliche Stelle EDV-Betreuung mit 50% vorgesehen
- Aufstockung Kindergartenkoordination von 80 auf 100% (Ausweitung Schülerbetreuung)
- 1 Jubiläumsgeld

Beim Ansatz 030

- Zusätzliche Stelle Baurecht 50%

Ansatz 240:

- Zusätzliches Personal für Erweiterung Mittagsbetreuung vorgesehen

Ansatz 520:

- Energie- und Umweltkoordinator aus Beschäftigungsrahmenplan herausgenommen, dafür Kosten für externen Berater angesetzt

Ansatz 852:

Personal für Grünmülldeponie herausgenommen

Der Beschäftigungsrahmenplan 2022 wurde einstimmig von Finanzausschuss und Gemeindevorstand der Gemeindevertretung zur Beschlussfassung empfohlen.

Wortmeldungen:

Katrin Flatz kann grundsätzlich dem vorgestellten Beschäftigungsrahmenplan zustimmen. Sie möchte aber in Erinnerung rufen, dass von den damaligen Oppositionen dieser Beschäftigungsrahmenplan nicht angenommen wurde, weil die Stellenbeschreibungen nicht vorgelegen sind. Sie fände es wichtig, dass der nun fertige Personalentwicklungsprozess dem Gemeinderat vorgestellt und mit diesem besprochen wird. Auf Grund einer Rückfrage des Bürgermeisters erläutert Flatz, dass sie damit die Stellenbeschreibungen der einzelnen Stellen meint.

Dominik Greißing berichtet, dass im Juni eine Sitzung diesbzgl. stattgefunden hätte, welche aus Gründen eines Ladungsfehlers nicht zustande gekommen ist. Dieses Thema werde aber im Jahr 2022 relativ zeitnah im Prüfungsausschuss diskutiert.

Es wird daher der

A n t r a g

gestellt, die Gemeindevertretung der Marktgemeinde Hörbranz möge beschließen:

Der Beschäftigungsrahmenplan 2022 der Marktgemeinde Hörbranz wird wie in vorgestellter Form beschlossen.

Abstimmungsverhältnis:

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

4) Voranschlag 2022

4.1) Voranschlag 2022 der Marktgemeinde Hörbranz:

Der den Gemeindevertretenden vorgelegte Voranschlag 2022 wurde am 18.11.2021 und am 02.12.2021 durch den Finanzausschuss und den Gemeindevorstand geprüft und überarbeitet. Weiters wurde der vorgelegte Voranschlag 2022 durch den Bürgermeister am 02.12.2021 dem Gemeindevorstand gem. § 73 Abs. 4 GG zur Stellungnahme vorgelegt.

Nach gemeinsamer Beratung des Gemeindevorstandes und des Finanzausschusses wird seitens dieser beiden Gremien der Gemeindevertretung die Beschließung des vorgelegten Voranschlages 2022 empfohlen.

Gem. § 73 Abs. 5 GG ist der Voranschlag durch die Gemeindevertretung zu beschließen.

Zusammenfassung/Übersicht des Voranschlages 2022:

	Ergebnishaushalt	Finanzierungshaushalt
Erträge/Einzahlungen (Summe operative und investive Gebarung)	20.686.100,00 €	20.711.900,00 €
Aufwendungen/Auszahlungen (Summe operative und investive Gebarung)	-22.277.300,00 €	-23.423.400,00 €
	-1.591.200,00 €	-2.711.500,00 €
Entnahme von Haushaltsrücklagen / Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	1.596.200,00 €	1.000.000,00 €
Zuweisung von Haushaltsrücklagen / Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	5.000,00 €	-81.300,00 €
Nettoergebnis nach Haushaltsrücklagen / Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung	0,00 €	-1.792.800,00 €

Der Bürgermeister erklärt den Anwesenden die Eckpunkte des Voranschlages und der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Weiters erklärt der Bürgermeister, dass eine mittel- und langfristige Budgetplanung notwendig ist. Trotz positiver Entwicklung der Ertragsanteile ist es erforderlich, dass alle Abteilungen der Marktgemeinde deren laufenden Ausgaben auf Einsparungspotential überprüfen. Einige Streichungen erfolgten bereits im Budgetierungsprozess im Vorfeld.

Der Bürgermeister erläutert, dass im selben Zuge die Einnahmen verbessert werden. Hierfür müssen Inflationsanpassungen durchgeführt werden.

Die wesentlichen Kennzahlen werden durch den Bürgermeister präsentiert:

- Überschuss in der operativen Gebarung (Saldo 1) iHv € 128.800,00;
- aufgrund zahlreicher Investitionen werden Rücklagen iHv € 1.596.200,00 entnommen;
- somit wechseln € 1.596.200,00 vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen;
- für die Trinkwasserversorgung wird ein Kredit iHv € 1.000.000,00 aufgenommen; die Refinanzierung/Tilgung erfolgt in weiterer Folge durch Gebühreneinnahmen und Fördergelder aus diesem Bereich;

a) Wasserversorgung

- Erneuerung Trinkwasserpumpwerk Straußen (€ 1.000.000,00)
- Instandhaltung des Rohrnetzes im Georg-Flatz-Weg und Lindauer Straße (€ 320.000,00)
- Instandhaltung des Rohrnetzes am Halbenstein (€ 250.000,00)

b) Bildung

- Kosten für Planungsleistungen für Schulzentrum und Turnhalle (€ 700.000,00)
- Kosten für Architekturwettbewerb für Schulzentrum und Turnhalle (€ 155.000,00)
- Adaptierungen in den Kindergärten Dorf und Leiblach für Ganztagsbetrieb (€ 30.000,00)
- Adaptierung Spielplätze Unterdorf und Leiblach (€ 40.000,00)

c) Hochwasserschutz

- Projekt Hochwasserschutz am Ruggbach (€ 210.000,00)
- Projekt Mühlbach (€ 40.000,00)
- Förderung der beiden Projekte durch Land und Bund von 80 bis 90%

d) Verkehr und Infrastruktur

- Kosten für ÖPNV (€ 489.700,00)
- Schaffung neuer Radabstellanlagen (€ 50.000,00)
- Neue Buswartehäuschen (€ 20.000,00)
- Verkehrsdrehscheibe Bahnhof Lochau-Hörbranz erstes Drittel (€ 58.300,00)
- Verbesserungen im Bereich Krüzastraße (€ 100.000,00)
- Wirkanalyse ASFINAG für Zufahrt Betriebsgebiet (€ 12.000,00)
- Umsetzung Parkraummanagement (€ 70.000,00)
- Umsetzungen diverser Maßnahmen aus dem Straßen- und Wegekonzept (€ 100.000,00)
- Abbruch Zollgebäude Unterhochsteg und Planung Kiosk (€ 110.000,00)
- Instandhaltung Treppenanlage Pfarrkirche (€ 60.000,00)
- Fortsetzung Umstellung auf LED-Straßenbeleuchtung (€ 114.000,00)
- Umsetzung der Radwegrampe bei der ARA (€ 64.000,00)

e) Vereine, Sport und Freizeit

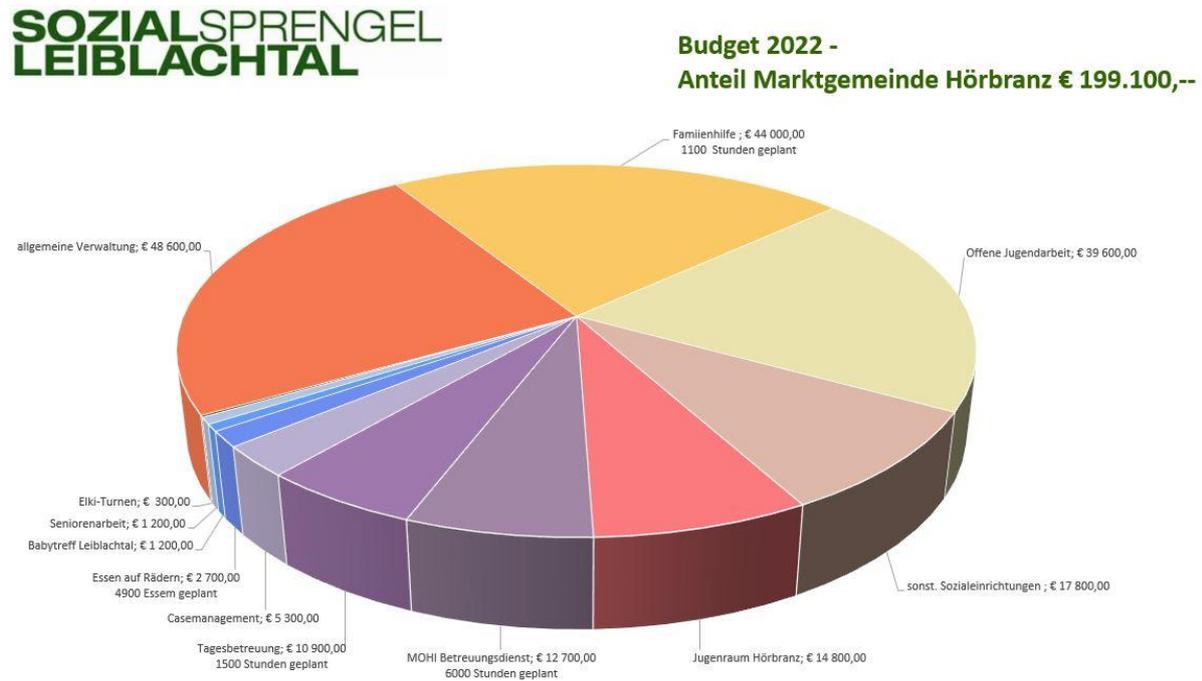
- Vereinssubventionen (€ 347.000,00)
- Sportförderungen (€ 54.000,00)
- Lehrbienenstand (€ 70.000,00)
- LED-Beleuchtung für Fußballplatz (€ 150.000,00)
- Umsetzung Beachvolleyballplatz (€ 70.000,00)
- Umsetzung Fitnessparcours (€ 20.000,00)

f) Weitere Positionen

- Lieferung des Traktors auf das Jahr 2022 verschoben (€ 137.700,00)
- Parkanlage Kreuzungsbereich Ziegelbach – Lindauer Straße (€ 10.000,00)
- Planungskosten für Abfallsammelzentrum (€ 30.000,00)
- Umbau Toranlage Feuerwehrhaus (€ 33.600,00)
- Job-Rad-Aktion für Mitarbeitende der Marktgemeinde Hörbranz
- Räumlicher Entwicklungsplan (€ 30.000,00)
- Bebauungsplan (€ 50.000,00)
- Anteil der Marktgemeinde Hörbranz für den Sozialsprengel Leiblachtal (€ 199.100,00)

4.2) Budget 2022 – Sozialsprengel Leiblachtal:

Der Bürgermeister stellt das Budget 2022 des Sozialsprengels Leiblachtal nach folgendem Diagramm vor:



4.3) Gebühren und Abgaben 2022:

Der Bürgermeister erklärt die Eckpunkte der Gebühren und Abgaben für das Jahr 2022:

- Sehr viele Gebühren und Abgaben seit langem nicht mehr angepasst.
- Wir haben hier teils nicht mal kostendeckende Gebühren festgesetzt.
- Das Bekenntnis, die Bürgerinnen und Bürger nicht im Übermaß zu belasten bleibt aufrecht. Wir müssen aber Anpassungen vornehmen. Der teilweise gänzliche Verzicht auf Anpassungen stellt uns heute vor ein Problem

Beispiel:

- Kosten 2020 für Biomüllabfuhr Wohnanlagen € 55.788,55
- Seit 2002 sind 2 x jährlich € 6,68 vorgeschrieben = € 13,36 pro Jahr
- Dadurch 2020 ein Fehlbetrag von € 32.635,67
- Kostendeckung wäre erst bei Vorschreibung von € 32,19 pro Person und Jahr gegeben
- Anpassung heute 2 x jährlich auf € 9,00 je Person; bleibt noch immer ein Fehlbetrag von € 24.595,--

	Hörbranz Kanal	Lochau Kanal	Hörbranz Wasser	Lochau Wasser
Tarif je m ³	2,00 €	2,64 €	0,85 €	1,00 €
Einnahmen	810.000,00 €	1.069.200,00 €	490.000,00 €	576.470,59 €

Verbrauch in m ³ Kanal pro Jahr	405.000
Verbrauch in m ³ Wasser pro Jahr	576.471

Summe Einnahmen Lochau wäre somit bei gleichem Verbrauch	1.645.670,59 €
Summe Einnahmen Hörbranz laut Budget	1.300.000,00 €
Differenz	345.670,59 €

Mehreinnahmen durch die nunmehrige Anpassung, (die nicht mal der Inflationsrate nach 5 Jahren entspricht):

Erhöhung Abwasser 10 Cent	40.500,00 €
Erhöhung Wasser 5 Cent	28.823,53 €
Summe	69.323,53 €

		2022	Gültig ab	bisher	zuletzt geändert
Grundsteuer A	Hebesatz	500,00	2021	500,00	2021
Grundsteuer B	Hebesatz	500,00	2021	500,00	2021
Kommunalsteuer	Lt. Gesetz 3% von der Lohnsumme		1994		1994
Gästetaxe	pro Tag und Person € 1,00 (ganzjährig)	1,00	2021	1,00	2021
Hundesteuer	für den ersten Hund im Haushalt inkl. Hundekotsäckchen	45,00	2021	45,00	2021
	für jeden weiteren Hund inkl. Hundekotsäckchen	100,00	2007	100,00	2007
Leichenhallengebühr	pro Tag der Aufbahrung	20,00	2012	20,00	2012
Gräbergebühren	Reihengrab	160,00	2022	140,00	2012
gemäß § 10 Friedhofs-	Einfachgrab - 20 Jahre	440,00	2022	400,00	2012
ordnung	Doppelgrab - 20 Jahre	880,00	2022	800,00	2012
	Dreifachgrab - 20 Jahre	1.070,00	2022	970,00	2012
	Urnenerdgrab klein - 20 Jahre	300,00	2022	270,00	2012
	Urnengemeinschaftsgrab einmalig	300,00	2022	270,00	2016
	Urnenstele - 20 Jahre	1.940,00	2022	1.760,00	2012
Abfallgebühren	Restmülltonne 80l (für 1-3 Familienhäuser)/ Leerung	6,40	2022		
	Biotonne 120l (40l Einsatz) inkl. Reinigung/ Leerung/ Leerung	5,50	2022		
	Anschaffungskosten Tonne (einmalige Gebühr)	30,00	2022		
	Restmüllsack 40 lit	3,30	2022	3,20	2021
	Restmüllsack 20 lit	1,70	2022	1,60	2021
	Mindestabnahme 1-2 Personenhaushalt - 1 Rolle mit 20l	10,20	2022		
	Mindestabnahmemenge ab 3 Personenhaushalt - 1 Rolle mit 40l	19,80	2022		
	Biomüllsack 15 lit	1,50	2017	1,50	2017
	Biomüllsack 8 lit	0,90	2018	0,90	2018
	Bio - Einstecksack	0,30	2018	0,30	2018
	Bauschutt per m ³	90,00	2021	38,00	2007
	Müllgrundgebühr per Person lt. Verordnung	20,00	2022	17,00	2007
	Biotonne 2x jährlich pro Person - Wohnanlagen	9,00	2022	6,68	2002
	Sperrmüllabgabe bei Bauhof pro angefangener 1/2m ³	10,00	2022	8,00	2004
	Grünabfälle Bauhof pro angefangene 1/2 m ³	4,90	2004	4,00	2004
	Mindestgebühr für Sperrmüllabgabe bei Bauhof	3,00	2002	3,00	2002
	Alle Gebühren inkl. USt				
Wassergebühren	Bezugsgebühr gem. § 15 (3) Verordnung	0,85	2022	0,80	2017
	Zählermiete 3m ³ -Zähler vierteljährlich	5,00	2003	5,00	2003
	Zählermiete 7m ³ -Zähler vierteljährlich	7,00	2003	7,00	2003
	Zählermiete über 7m ³ -Zähler vierteljährlich	10,00	2003	10,00	2003
	Beitragssatz	10,00	2022	8,00	2003
	Alle Sätze ohne USt				
Kanalgebühren	Benützungsg Gebühr lt. § 16 - Verordnung	2,00	2022	1,90	2017
	Beitragssatz gem § 10 KA-Verordnung	25,00	2022	21,00	2003
	Alle Sätze ohne USt				

Privatrechtliche Entgelte

		2022	gültig ab	bisher	geändert	
Kindergartenbeitrag	Ferienbetreuung Tarife je Tag					
	Modul 1 (Frühbildung)	07:00 bis 07:30	0,50	2022		
	Modul 2 (Grundmodul)	07:30 bis 12:30	6,00	2022		
	Modul 3 (Mittagsmodul nur in Kombination mit Modul 2)	12:30 bis 14:00	4,00	2022		
	Modul 4 (Nachmittagsmodul)	14:00 bis 16:30	4,00	2022		
	Modul 5 (Spätmodul)	16:30 bis 17:30	1,00	2022		
	Ferienbetreuung (7:30 - 12:30 Uhr) pro Woche				9,00	2007
Ferienbetreuung (12:30 - 17:30 Uhr) pro Woche				9,00		
Schülerbetreuung	Betreuung Std/Schüler - Basis für Modulberechnung		1,50	2007	1,50	2007
	Mittagstisch Essen/Schüler		4,40	2022	4,30	2018
	Sommerferienbetreuung pro Woche (Vormittagsbetreuung)		10,00	2022	9,00	2007
	Sommerferienbetreuung pro Woche (Nachmittagsbetreuung)		10,00	2022	9,00	2007

Der Bürgermeister **ergänzt** den bereits vorliegenden Voranschlag beim Ansatz 1/6120-061000. Dort sind € 100.000,00 für Planungsleistungen für die Verbindungsstraße Krüza und Lochauer Straße vorgesehen, obwohl diese erst für das Jahr 2023 vorgemerkt sind. Diese € 100.000,00 werden aus dem Voranschlag 2022 gestrichen.

Katrin Flatz merkt an, dass für die Wasserversorgung zweckgebundene Haushaltsrücklagen iHv € 665.000,00 entnommen und € 1.000.000,00 Kredit aufgenommen werden. Sie erachte es als nicht richtig, wenn man zweckgebunden Rücklagen für Kredittilgungen aufwendet. Daher mache es Sinn nur € 300.000,00 aus den zweckgebundenen Rücklagen zu entnehmen. Aufgrund der Anmerkung von Katrin Flatz werden die zweckgebundenen Rücklagen um € 300.000,00 vermindert. Die € 300.000,00 fließen in weiterer Folge im Jahr 2023 in das Projekt ein. Der Bürgermeister hält fest, dass auch dies eine **Änderung** zum vorgelegten Voranschlag 2022 bildet.

Flatz weist darauf hin, dass in Zukunft größere Investitionen getätigt werden müssen. Aktuell habe man einen Rücklagenstand in Höhe von € 1,9mio. Im Jahr 2018 beschloss der Gemeinderat zusammen mit dem Finanzausschuss, dass eine Rücklage als „eiserne Reserve“ in Höhe von 15% der Finanzkraft jedenfalls erhalten bleiben – das wären aktuell € 1,2mio. Das bedeute, dass man für kommenden Jahre nur noch € 700.000,00 für Entnahmen übrig habe. Sie stimme dem Voranschlag zu, weil im Vorfeld gute konstruktive Arbeiten in den politischen Gremien geleistet wurde. Appelliert aber eindringlich, dass man Sorgfalt mit den Finanzen umgeht und man baldmöglichst eine mittel- und langfristige Finanzplanung erstellt.

Siegfried Biegger erklärt, dass die Gebühren in den letzten Jahren nur sehr zurückhaltend erhöht wurden. Wenn man sie erhöhte, dann um die Förderung des Landes nicht zu verlieren. Das war in der Regel ein einstimmiger Konsens der damaligen Gemeindevertretung. Die niedrigen Gebühren haben sich sehr positiv auf die Müllentsorgung ausgewirkt. Aus seiner Sicht seien die niedrigen Gebühren keine Versäumnisse der ehemaligen Gemeindevertretungen – wurde als Service an die Bürger gesehen.

Er habe ein Problem damit, dass manche Gebühren so stark erhöht werden. Inflationäre Anpassungen kann er sich vorstellen, aber in Coronazeiten kann er diesem Umfang nicht zustimmen.

Aus Sicht des Bürgermeisters sind das nur niedrige Anpassungen, insbesondere auf Hinblick, dass die Gebühren teilweise seit 20 Jahren nicht erhöht wurden. Man sei hier noch sehr deutlich unter der Inflationsrate.

Um ein gutes Budget zu gewährleisten, müsse man auch die Einnahmenseite erhöhen. Zumindest sollte man die anfallenden Kosten und den damit verbundenen Service auch an die Bürger

verrechnen. Der Bürgermeister verweist auf die Gebühren anderer Gemeinden und dass die Gebühren in Hörbranz deutlich niedriger sind.

Biegger erklärt, dass diese Gebührenerhöhungen das Budget nicht retten werden.

Dominik Greißing freut es, dass die operative Gebarung im kommenden Jahr positiv ist. Die Gebühren im kommenden Jahr moderat anzupassen, findet er sinnvoll. Auch Greißing stellt fest, dass die Rücklagen dahin schmelzen. Was ihm komplett fehle sind mittel- und langfristige Ziele. Er hat die Befürchtung, dass die Vorgehensweise – wie in den letzten Jahren – fortgesetzt werde, also immer von Instandhaltung zu Instandhaltung zu denken, ohne dabei ein Ziel vor Augen zu haben. Der Unterschied zu den letzten Jahren sei, dass man nun gezwungen sei, damals aufgeschobene wichtige Maßnahmen umzusetzen. Greißing erkennt nur wenig Vision bzw. einen Plan in diesem Voranschlag, was in den letzten Jahren auch nicht der Fall gewesen sei. Die NEOS würden größere Pläne mitbringen, zurzeit könne dieser Plan aber nicht erkannt werden. Es ist nicht zu erkennen, was über Jahre hinaus in der Gemeinde geplant sei und er stellt fest, dass es einer mittel- und langfristigen Planung bedarf. Man müsse überlegen, wie man die zukünftigen Investitionen finanziere. Eine gemeinsame Erneuerung von Hörbranz kann nur funktionieren, wenn man weiß, wohin und was man will. Die Aufgabe des Bürgermeisters sei es, einen Plan vorzugeben. Dies erkenne er im aktuellen Budget nicht.

Der Bürgermeister ist der Meinung, dass sehr wohl Visionen vorhanden sind – er verweist auf das Projekt „Schulcampus“. Eine mittel- und langfristige Planung werde man natürlich erstellen.

Lothar Natter meldet sich zu Wort (auf Wunsch via Wortprotokoll wiedergegeben):

„Ja, man kann den Voranschlag mit verschiedenen Augen anschauen. Als Landesbediensteter, oder man kann ihn anschauen als zukünftiger Junger, wo sagt, will ich die Schulden übernehmen oder man kann ihn ansehen, so wie ich, als Firmeninhaber. Dann muss ich schon ein bisschen schmunzeln, wenn ich höre, dass die operative Gebarung positiv ist, stimmt ja auch. Aber wenn ich genau darauf schaue, wenn der Onkel Severin, der Onkel Helmut und Onkel Karl euch nicht ein paar Millionen übriggelassen hätten, dann könntet ihr das gar nicht machen. Dann wäre es gar nicht positiv. Weiters ist es so, dass wenn wir so weitermachen, dann haben wir jetzt nurmehr € 700.000,00 zur Verfügung nächstes Jahr, dann ist auch das weg. Aber gut, ich sehe natürlich Visionen, es sind, wie soll man sagen, mittelfristige, langfristige Finanzierungsmöglichkeiten, die ihr da vorhabt. Aber großes Manko, denke ich schon, wenn man sich das anschaut, von 2020 bis in die Gegenwart haben wir fast eine Million mehr an Mitarbeiterausgaben – ok – teilweise wird man es brauchen usw. Es ist angesprochen worden, dass man diese Stellenpläne, dass diese vorliegen sollen. Aber ihr wisst selber, dass es mit Stellenplänen alleine nicht getan ist. Eigentlich müsste man wissen, dass man das Ganze versteht, also wir hier herinnen, was hat der einzelne für ein Endprodukt? Was kommt bei dem überhaupt heraus? Weil nur schreiben, er tut Briefe schreiben oder was weiß ich was – das hilft nichts. Sondern, eigentlich geht es darum: Was leistet dieses Gemeindehaus, was kommt da für den Bürger raus? Was kostet das gesamt an Arbeitskraft und was haben wir davon? Das heißt: Was ist das wertvolle Endprodukt vom ganzen Gemeindehaus, von der einzelnen Person, vom Bürgermeister angefangen bis zu dem, der draußen arbeitet, am Bauhof, usw. Was mir da fehlt ist einfach, was tun die Leute überhaupt? Ich habe überhaupt keinen Plan so richtig. Wenn mir das einer erklären kann, höre ich ihm gerne zu. Wenn er mir sagen kann, der macht das und der macht das und da ist das, wäre mal eine interessante Sache. Das habe ich noch nie gehört. Das ist also meine Anregung. Also was ist das Ergebnis des einzelnen Mitarbeiters. Es soll eh nächstes Jahr uns präsentiert werden zum Teil, aber da ist eine Stellenbeschreibung und nicht was kommt bei dem raus? Ok danke.“

Der Bürgermeister ist verwundert über die Wortmeldung. Man habe die Gemeindeverwaltung als auch die Stellenbeschreibung übernommen. Für ihn steht es außer Frage, dass Ergebnisse der Bediensteten vorliegen. Er ist der Überzeugung, dass eine sehr gute Arbeit geleistet wird.

Dominik Greißing möchte klarstellen, dass er das auch nicht wie Lothar Natter sieht. Manche ehemaligen Bürgermeister haben wohl Geld hinterlassen, aber es gibt Investitionen, die man tätigen muss. Ihm geht es nicht darum, dass man konkrete Zahlen für die Projekte auf den Tisch legt, sondern dass man einen Plan für die nächsten Jahre habe – also was wird wann und wie umgesetzt.

Der Bürgermeister teilt die Meinung Greißings.

Josef Siebmacher möchte zu den Gebühren ergänzen, dass für die Bürger von allen Seiten Kosten anfallen. Weiters sei der Wohnungsmarkt für viele Bürger nur schwer leistbar. Er möchte wissen, ob ausgerechnet worden ist, was das für den einzelnen Bürger an Mehrkosten bedeutet, z.B. für eine alleinerziehende Mutter. Was kann die Gemeinde tun, um diese Kosten etwas abzufedern. Man dürfe die schwächsten der Gesellschaft nicht noch durch erhöhte Gebühren belasten. Er bittet darum, dass man mit Augenmaß ausrechnet, was bedeutet diese Erhöhung für die Schwächsten der Gesellschaft. Man habe jedes Jahr über die Gebühren debattiert. Man wollte bewusst die Gebühren moderat halten.

Der Bürgermeister wiederholt, dass die getätigten Anpassungen sehr moderat sind. Eine Rechnung, was es den einzelnen Bürger kostet, habe man nicht gemacht.

Katrin Flatz habe die Wortmeldung des Lothar Natter nicht so verstanden, dass er die Arbeit der Bediensteten in Frage stellt. Es gehe darum, dass man die Information hat, wie die Stellen der einzelnen Personen aussehen. Das sei keine Kritik an die Bediensteten gewesen. Sie stimme den Ausführungen des Biegger und Siebmacher betreffend Gebühren zu. Eine besonders massive Gebührenerhöhung sehe sie im Ferienbetreuungsbereich. Die Kosten für die Kinderbetreuung seien in Vergangenheit bewusst günstig gehalten worden. Mit dem neuen Modell habe man eine Kostensteigerung von 317% und dass in einem Coronajahr. Sie empfindet dies als falsches Signal. Eine moderate Erhöhung einzelner Tarife sieht sie als sehr wohl sinnvoll an, aber dies kein gutes Signal an die Bevölkerung.

Der **Vizebürgermeister** möchte zum Thema Arbeitsleistung der Bediensteten sagen, dass er seine Hand ins Feuer legt, dass die Bediensteten in den jeweiligen Fachbereichen sehr gute Arbeit leisten. Das merke man, wenn er im Gemeindeamt ist.

Weiters gibt der **Vizebürgermeister** zu Protokoll:

„Ein guter Tag beginnt mit einem sanierten Budget“, sagte ein Finanzminister vor 20 Jahren. Das ist bei uns zum Glück nicht nötig da uns die Vorgängerregierung gute Budgets hinterlassen hat, vielen Dank dafür!

Und doch waren nach meiner Wahrnehmung die Budgets der vergangenen Jahrzehnte eher auf das Verwalten ausgerichtet und wir möchten nun dringend mehr ins Gestalten kommen.

Was mir besonders wichtig ist: Ehrenamtliches Engagement unterstützen und Vereine fördern. Wir haben im kommenden Budget die Vereinsförderung auf einem hohen Niveau belassen und fördern mit 350.000 Euro unsere Vereine.

Die Hörbranzner Vereine sind eine wichtige Stütze für die Gesellschaft. Ob Ringer, Turner, Musikverein, Fronleichnamsschützen, Pfadfinder oder Faschingsgilde – oder was auch immer.

Das ehrenamtliche Engagement hat für den Zusammenhalt und das Miteinander in unserem Land eine sehr große Bedeutung, 50% der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger sind ehrenamtlich engagiert. Ob im Sozial- oder Gesundheitswesen, im Sport- und Freizeitbereich, bei Kulturinitiativen, im Natur- und Umweltschutz, in der Nachbarschaftshilfe oder auch bei Unterstützungstätigkeiten im Alltag.

Gleichzeitig ist das freiwillige Engagement für die Gemeinden eine wesentliche Ressource, um das Miteinander und das Gemeinwohl lebendig zu halten. Das freiwillige Engagement trägt auch nachweislich zur Krisenfestigkeit (Resilienz) bei. Und das ist gerade in Zeiten wie diesen ist das Zusammensein in Gemeinschaften auch eine Stärkung gegen den Populismus, der so oft und so laut auf unseren Straßen rausgeschrien wird.

Viele Leistungen und auch gelebte Menschlichkeit (z.B. Nachbarschaftshilfen) wären in Gemeinden ohne das freiwillige Engagement nicht möglich. Auch das freiwillige Engagement ist von gesellschaftlichen Umbrüchen betroffen. Die Pandemie stellt das Engagement vor zusätzliche Herausforderungen und gerade deshalb ist die Investition in unsere Vereine so wichtig.

Und ganz allgemein haben wir ehrgeizige Projekte für die nächsten Jahre und Jahrzehnte vor.

Dafür sind gut durchdachte und ausgeglichene Budgets eine wichtige Basis. Gerade deshalb haben wir uns in der Vorbereitung, gemeinsam mit allen Fraktionen, jede einzelne Position bei den Ausgaben wie auch bei den Einnahmen genau unter die Lupe genommen und auch intern hat jede Abteilung versucht, Einsparungspotenziale zu finden.

Gleichzeitig haben wir mit Bedacht Gebühren angepasst, die seit 15 oder 20 Jahren nicht mehr angepasst wurden (Gräbergebühren 2012, Bauschutt seit 2007, Sperrmüll 2004, Kanalgebühren 2017).

Angepasst und nicht erhöht, um zumindest ausgeglichen zu budgetieren.

Die Mehreinnahmen machen aber doch an die 100.000 Euro aus und ich bin überzeugt davon, dass diese Anpassungen von der Bevölkerung mitgetragen werden.

Zum Abschluss ein Danke.

Wir haben uns in Finanzausschuss und Gemeindevorstand in mehreren Sitzungen über Stunden mit jeder Position befasst, Ideen und Anregungen aller Fraktionen eingearbeitet.

Durch den großen Einsatz von Sabine Gerner und dem neuen Gemeindesekretär Slobodan Tegeltija, denen ich ausdrücklich danken möchte ist es gelungen, ein Budget zu erstellen, das in die Zukunft weist und uns zudem für Unvorhergesehenes im Jahr 2022 doch noch ein bisschen Spielraum ermöglicht.

Die Bundespräsidentenwahl 2022 haben wir budgetiert, aber wenn ich mir die derzeitige politischen Landschaft in Österreich ansehe, dann kann man wohl nicht gänzlich ausschließen, dass es im kommenden Jahr auch eine Nationalratswahl geben wird.

Diese Kosten wären jedenfalls budgetär noch bedeckt.

Und – wie bereits ausgeführt - ein strikter Sparkurs und ein ausgeglichenes Budget gibt uns für die nächsten Jahre den nötigen Spielraum, um unsere großen Projekte anzugehen.

Ich freue mich, dass uns das gelungen ist und wünsche mir eine einstimmige Zustimmung zum Budget.

Sabine Mangold schließt sich den Ausführungen von Flatz, Biegger und Siebmacher bzgl. Gebühren an. Sie sieht die Notwendigkeiten von Gebühren sehr wohl. Sie hinterfragt, ob eine Anpassung in der vorgestellten Form und zum aktuellen Zeitpunkt notwendig ist. Sie findet den Zeitpunkt falsch, man sollte dies in Etappen machen.

Der Bürgermeister erklärt, dass es zu einer Mehrbelastung von € 15,00 pro Bürger bzw. Bürgerinnen Pro Jahr kommt oder anders gesagt: gut einen Euro je Person und Monat. Dies sei eine grobe Überschlagsrechnung.

Sabrina Jochum erläutert, dass die Anpassung der Kindergartentarife auf den ersten Blick nach sehr viel aussieht. Man habe sich hier an den anderen Gemeinden orientiert, Hörbranz liege auch damit noch deutlich unter dem Schnitt. Der Ausschuss habe sich einstimmig für die aktuell vorliegenden Gebühren entschieden bzw habe er diese empfohlen.

Aktuell sei das Problem, dass viele Kinder zur Sommerbetreuung angemeldet werden, aber nicht in die Einrichtung gebracht werden. In der KW 29 (2021) wurden 47 Kinder angemeldet, gekommen sind tatsächlich am Montag 32, Dienstag 38, Mittwoch 37 und 27 am Donnerstag. Das seien einfach 20 Kinder, die fehlen. Eine kosteneffiziente und zweckmäßige Personalplanung sei dadurch nur schwer möglich. Die soziale Staffelung haben im Jahr 2021 nur drei Familien in Anspruch genommen.

Der Bürgermeister erklärt nochmals, dass man sich am Mindesttarif orientiert habe.

Josef Siebmacher erläutert, dass die Vereine sehr wichtig sind. Es war schon immer Konsens – über alle Parteigrenzen hinweg – dass die Vereine ausreichend Förderungen erhalten.

Er appelliert nochmals, dass man die Erhöhung Gebühren des täglichen Lebens so weit es geht nach hinten verlagert. Man sollte als Gemeinde versuchen die Mehrkostenbelastung niedrig zu halten und es nicht noch den anderen nachmachen. Es wäre sinnvoller, wenn man die Ausgaben verringert.

Lothar Natter ergänzt, dass seine vorherige Wortmeldung nicht dazu diene, den Gemeindebediensteten Faulheit oder Sonstiges zu unterstellen. Er wollte nur erklären, dass man durch eine genaue Feststellung der Endleistungen Synergien erkennen und Doppelarbeit vermeiden kann.

Gerhard Achberger ist der Meinung, dass im Budget sehr viel Posten vorgesehen sind, die in Richtung Planung gehen. Er verweist hier auf Schulcampus, Straßen- und Wegekonzept, etc.

Auch er stimmt seinen Vorrednern zu, dass es einer mittel- und langfristigen Planung bedarf. Er ist der Meinung, dass Visionen und Planung im Budget sehr gut abgebildet sind. Dass die Rücklagen wegschmelzen stimme nicht, da man das Barvermögen in das Anlagevermögen umschichtet. Es mache keinen Sinn, dass Vermögen auf einem Sparkonto gelassen wird.

Auch er ist der Ansicht, dass die Bediensteten – insb. im Kindergartenbereich – sehr gute Leistungen erbringen. Er hätte sich von Lothar Natter eine Entschuldigung an die Mitarbeiter erwartet.

Achberger erklärt die Sportinvestitionen, welche im Voranschlag vorgesehen sind.

Weiters stellt er die mittelfristigen Investitionen im Sportbereich vor und berichtet über die Wünsche und Anregungen der einzelnen Vereine.

Es wird schließlich der

A n t r a g

gestellt, die Gemeindevertretung der Marktgemeinde Hörbranz möge beschließen:

Der Voranschlagsentwurf 2022 der Marktgemeinde Hörbranz wird wie in vorgestellter Form, inkl. der vorgestellten Änderung, beschlossen.

Abstimmungsverhältnis:

Der Antrag wird mit einer Gegenstimme angenommen (25:1).

5) Festsetzung der Finanzkraft 2022

Es wird der

A n t r a g

gestellt, die Gemeindevertretung der Marktgemeinde Hörbranz möge beschließen:

Die Finanzkraft für das Jahr 2022 der Marktgemeinde Hörbranz wird gem. § 37 Abs. 3 GG mit EUR 7.846.300,00 festgestellt.

Abstimmungsverhältnis:

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

6) Festsetzung der Gebühren 2022

Die vorgestellten Gebühren, Abgaben und Steuern 2022 wurden von Finanzausschuss und Gemeindevorstand zur Beschlussfassung an die Gemeindevertretung empfohlen.

Es wird der

A n t r a g

gestellt, die Gemeindevertretung der Marktgemeinde Hörbranz möge beschließen:

Die Gebühren, Abgaben und Steuern für das Jahr 2022 der Marktgemeinde Hörbranz werden wie in vorgestellter Form festgesetzt.

Abstimmungsverhältnis:

Der Antrag wird mit acht Gegenstimmen angenommen (18:8).

7) Beschluss Trinkwasserversorgungsbereich 2021

Der Bürgermeister erklärt, dass der Versorgungsbereich jedes Jahr gemäß des Wasserversorgungsgesetzes durch die Gemeindevertretung beschlossen werden muss. Der dazugehörige Plan wurde den Mandataren zugesandt.

Es wird der

A n t r a g

gestellt, die Gemeindevertretung der Marktgemeinde Hörbranz möge beschließen:

Der Trinkwasserversorgungsbereich für das Jahr 2021 wird gemäß den vorgelegten Planunterlagen festgesetzt.

Abstimmungsverhältnis:

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

8) Behandlung des Prüfberichts des Landes-Rechnungshofs zu den Vereinen „Regio Leiblachtal“ und „Energiregion Leiblachtal“

Der Bürgermeister erläutert, dass die beiden Vereine durch den Landes-Rechnungshof geprüft wurden. Er möchte in aller Kürze die Eckpunkte zusammenfassen:

- Landes-Rechnungshof hat die beiden Vereine geprüft
- Prüfzeitraum 2016 bis 2020
- Der 52-seitige Prüfbericht enthält 20 Empfehlungen
- Hörbranz hat am 23.06.2021 den Austritt aus den Vereinen per 31.12.2021 beschlossen
- Gründe, die zum Austritt führten, sind größtenteils im Bericht wieder zu finden

Auszug aus dem Bericht:

-
- 01.** Gemeinsames Zielbild für die Regio erarbeiten
 - 02.** Entsendungen der Delegierten in die Vollversammlung von jeweiliger Gemeindevertretung beschließen lassen
 - 03.** Statuten hinsichtlich Einstimmigkeitsprinzip, Vertretungsregelungen, Entlastung und Vereinssitz anpassen sowie Erweiterung der Vollversammlung um Delegierte jeder Gemeinde vorsehen
 - 04.** Rechnungsprüfer rechtmäßig bestellen, entlasten sowie Vier-Augen-Prinzip bei Rechnungsprüfung sicherstellen

05. In Statuten Pflicht zur Bezahlung des Mitgliedsbeitrags und zur Protokollierung der Sitzungen aufnehmen
 06. Informationsfluss an Gemeindevertretung verbessern
 07. Auszahlung der Mitgliedsbeiträge vom zuständigen Gemeindeorgan genehmigen lassen
 08. Angleichung Stellenbeschreibung und Dienstvertrag für Regio-Management an tatsächlich durchzuführende Tätigkeiten anstreben
 09. Führungsaufgaben gegenüber Personal der Regio wahrnehmen
-
10. Mehrjahresplanung und Schwerpunktsetzung der Vorhaben einführen
 11. Abstimmung, Monitoring, Evaluierung und Entscheidungen über Weiterführung der Projekte als Steuerungsinstrumente ausbauen
 12. Voraussetzung für regionales räumliches Entwicklungskonzept sicherstellen
 13. In Sitzungen von Regio und Energieregion Themen anderer Einrichtungen weder beschließen noch protokollieren
 14. In der Energieregion Aktivitäten zur Erreichung des Vereinszwecks setzen

15. Mittelfristige finanzielle Vorschau verbessern
16. Zeitgerechten Informationsfluss über erwartete Höhe der Mitgliedsbeiträge an Gemeinde sicherstellen
17. Jahresrechnung mit vollständiger Vermögensübersicht vorlegen
18. Angemessene Geschäftsordnung für Vorstand erarbeiten
19. Umsatzsteuervoranmeldungen und Rückzahlungsanträge durch Finanzverwaltung durchführen
20. Zukünftige Form der interkommunalen Zusammenarbeit für IT-Kompetenzstelle klären und Verrechnungsmodell anpassen

Der Bürgermeister ergänzt, dass er im August 2021 ein Schreiben mit dem Ersuchen an den Obmann verfasst hat, die Schlichtungsstelle einzuberufen. Diese Stelle soll feststellen, ob die Mitgliedsbeiträge seitens der Marktgemeinde Hörbranz – gemäß dem Beschluss der Gemeindevertretung - nachzuzahlen sind. Der Landes-Rechnungshof verweist auf die Treuepflicht der Vereinsmitglieder, andererseits wurden diese Beiträge seitens der Gemeindevertretung nicht vorgesehen. Im Voranschlag wurden die Mitgliedsbeiträge für 2020 vorgesehen, falls die Stelle feststellt, dass diese Nachzuzahlen sind. Für das Jahr 2021 müsste man – im Falle der Feststellung der Schlichtungsstelle – einen Nachtrag beschließen.

Wortmeldungen:

Manuela Sicher gibt zu Protokoll:

„Die Stellungnahme auf den 52-seitigen Bericht des Landesrechnungshofes vom Obmann der Verein war ziemlich kurzgefasst. Man bedankt sich für den ausführlichen und objektiven Prüfbericht, der als hilfreiche Arbeitsunterlage gesehen wird. Man kann da nur hoffen, dass man in den zuständigen Gremien den Bericht auch wirklich durchgelesen hat.

Auf jeden Fall wurden alle von uns sachlich vorgebrachten Kritikpunkte der letzten Jahre in dem Bericht des Landesrechnungshofes bestätigt.

Wir haben aufgezeigt, dass so Einiges in die falsche Richtung läuft und unser Durchhaltevermögen war erfolgreich.

Die wesentlichen Sachverhalte aus dem Bericht möchte ich heute nochmals zusammenfassen, vor allem für jene, die die Langfassung des Landesrechnungshofberichtes nicht gelesen haben.

Da ist ein ausgebildeter Jurist und damaliger Obmann der Vereine Ex-Bgm. Simma der sich wiederholt nicht an die Statuten hält oder der gesamte Vorstand, der die Statuten sogar satzungswidrig abändert.

Es wird darauf hingewiesen, dass unserer Gemeindevertretungen das Recht genommen wurde, Vertreter in die Vollversammlung zu wählen.

Beschlüssen in den Vereinen wurden entgegen den Statuten gefasst.

Rechnungsprüfungen wurden nicht jedes Jahr durchgeführt, die Rechnungsprüfer wurden nicht entlastet und manchen Rechnungsprüfern war sogar ihre Rolle nicht bekannt!

Das Vier Augen Prinzip bei der Rechnungsprüfung wurde missachtet und den Rechnungsprüfern wurden nur die Belege und eine Excelliste vorgelegt.

In manchen Jahren fand keine Entlastung der Organe der Vereine statt. Und wenn sie sich entlastet haben, haben sie sich aufgrund der Personalidentität in Vollversammlung und Vorstand praktisch selbst entlastet.

Für manche Jahre gibt es keine Tätigkeitsberichte und in manchen Jahren werde diese aufgebauscht mit inhaltsleeren Worthülsen oder mit Schlagwörtern ohne inhaltliche Erläuterungen. Der LRH befindet die Tätigkeitsberichte als wenig aufschlussreich.

Dass in den Statuten verankerte Einstimmigkeitsprinzip wird für wenig praktikabel gehalten, da es zur Handlungsunfähigkeit führt.

Da wird 2018 die gelernte Sozialpädagogin, ÖVP Gemeindevertreterin und Lebensgefährtin des damaligen Bürgermeisters Manuela Hack als Regiomanagerin eingestellt, um am räumlichen Entwicklungskonzept der Gemeinden wesentlich mitzuarbeiten.

Sie wird einer Kandidatin mit Hochschulbildung und mehrjähriger Projekterfahrung im Bereich Raum- und Energieplanung vorgezogen.

Im Bericht steht, dass die Bestellung sogar in ÖVP Kreisen in Lochau kritisch gesehen wurde.

Der LRH merkt zudem an, dass die Regiomanagerin das Gehalt einer Geschäftsführerin kassiert, aber keinerlei Befugnisse hat und sie eigentlich nur Sekretariatsarbeiten macht. Neben der Einstufung des Gehalts wird auch das Stundenausmaß, die fehlenden Stundenaufzeichnungen und die Leistungsprämien ohne Leistungsbeurteilung bemängelt.

Dazu möchte ich nochmals anmerken, dass die oft erwähnte Landesförderung von 60.000 Euro im Wesentlichen eine Personalkostenförderung für genau diese Stelle ist. Die Mehrheit der Gemeindevertretung hat die Unterfertigung der Zielvereinbarung zur Gewährung der Förderung mehrmals verschoben, weil Frau Hack nicht die richtige Person für die anstehenden Aufgaben ist.

Aufgezeigt wird auch, dass die Regio-Managerin bei Abstimmungen der Gemeindevertretung Befangenheiten nicht wahrgenommen hat. Dazu sei erwähnt, dass sie mit Beginn des Dienstverhältnisses bei der Regio ihr Mandat als Gemeindevertreterin offiziell abgegeben hat.

Trotzdem aber als Ersatzgemeindevertreterin der ÖVP bei Sitzungen, bei denen das Thema Regio auf der TOP stand, teilnahm und mitgestimmt hat.

Der LRH bemängelt, dass es bei den Projekten keine Schwerpunktsetzung gab keine längerfristige Planung für Aktivitäten, keine gesamtheitliche Steuerung und dass es keine Projektevaluierungen gab.

Der Verein Energieregion wurde zweckentfremdet und man hat die Überschüsse des Vereins an die Regio als Darlehen weitergeleitet, auch sind ein Teil der Kosten der Regio über die Energieregion verrechnet worden. Laut Rechnungshofbericht ist derzeit nicht zu erkennen, dass Klima- und Energiemaßnahmen im Leiblachtal prioritär behandelt werden.

Die Ein- und Ausgabenrechnung der Regio zeigt seit 2018 strukturelle Defizite. Fixkosten für das Personal stehen zu wenig Einnahmen gegenüber. Die nichtbezahlten Mitgliedbeiträge von Hörbranz hätten das Defizit zwar verringert, aber nicht vermieden, beurteilt der LRH.

Erst seit 2019/2020 werden Budgets erstellt und immer erst im Frühjahr im Vorstand der Vereine behandelt. Eine mittelfristige Finanzplanung liegt nicht vor.

Der LRH bemängelt auch das Liquiditätsmanagement des Vereins Regio. Im Verein Regio gibt es schon seit 2016 Zahlungsschwierigkeiten. Zur Überbrückung wurden dreimal Darlehen beim Verein Energieregion aufgenommen. Beschlossen wurden diese nicht oder im falschen Gremium.

In den Jahresabschlüssen war oft die tatsächliche Vermögenslage nicht ausreichend dargestellt und es wird bemängelt, dass offene Forderungen einzumahnen sind und Zahlungspflichten zeitgerecht zu erfolgen haben.

Der Landesrechnungshof schreibt im Bericht, dass es kein gemeinsames Verständnis über den Zweck und Ziel der Regio gibt. Aber genau darauf baut die regionale Zusammenarbeit auf. Das ist das Fundament, zusammen mit aktiven Menschen, die sich in den Vereinen einbringen können und Statuten, die die Handlungsfähigkeit fördern und unterstützen.

Das Ziel der Zusammenarbeit muss immer sein, dass ein sichtbarer Mehrwert für die Bevölkerung entsteht. Ich denke, dieses Ziel wurde in beiden Vereinen aus den Augen verloren.

Der Austritt der Marktgemeinde aus beiden Vereinen war der einzig richtige Schritt. Die Zusammenarbeit endet jedoch nicht, sondern wir stehen jetzt am Beginn die Zusammenarbeit neu zu gestalten. Mit neuen Akteuren und mit einem Rechnungshofbericht, der eine Leitlinie für die Neugestaltung der Zusammenarbeit vorgibt.“

Dominik Greißing gibt zu Protokoll:

„Der langerwartete Prüfbericht vom Landesrechnungshof Vorarlberg zu den Vereinen Regio Leiblachtal und Energieregion Leiblachtal ist da. 52 Seiten dokumentiertes Totalversagen von 5 Bürgermeistern und einer nichtgeschäftsführenden Regionalmanagerin ohne dementsprechende Befugnisse. Dieser Prüfbericht ist ein vernichtendes Urteil.

Planlos. Intransparent. Und laut VN, ein eher nachlässiger Umgang mit Geld.

Die Auflistung von Verfehlungen und Versäumnissen ist lang und schwerwiegend.

Neu sind diese Dinge aber nicht.

Es gibt Dinge, die ich hier auf jeden Fall nochmals ansprechen muss.

Die Vereine haben Vorstände und Vollversammlungen, die nur aus den Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden bestehen und sich selbst entlasten. Da klopft sich die linke Hand auf die Rechte Schulter und sagt „gut gemacht“. Es gibt außerordentliche Mitglieder. Die sind aber nicht stimmberechtigt.

Eine rechtmäßige Wahl der Vereinsrechnungsprüfer ist aus Protokollen nicht ersichtlich. Gibt's nicht. Unglücklicherweise war den Rechnungsprüfern, nach eigener Aussage, die eigene Rolle teilweise nicht bekannt. Diese Rechnungsprüfer waren weder bei den Sitzungen der Vollversammlungen noch bei den Sitzungen des Vorstandes anwesend. Eine Entlastung hat nicht stattgefunden.

Die Energieregion hat Mangels thematischen Schwerpunkt und somit auch weniger Ausgaben, Darlehen vergeben. Und zwar an die Regio. (was macht man auch mit einem Verein ENERGIE-region) Das Ganze, Teils ohne Beschlüsse, Teils ohne Rückzahlungsdatum und ohne Zinsvereinbarungen. Das ist laut Statut der Vereine nicht erlaubt. Und da muss ich zitieren.

„Die Energieregion gewährte der Regio im Prüfzeitraum drei Darlehen. Mitte 2016 überwies die buchführende Stelle € 10.000 an die Regio. In einem handschriftlichen Vermerk ist festgehalten, dass dies laut Bürgermeistern vorzunehmen sei. Ein Rückzahlungsdatum war nicht protokolliert, die Regio zahlte das Darlehen zwei Monate später zurück. Die Vollversammlung beschloss im Jänner 2018 dem Verein erneut ein Darlehen in Höhe von € 20.000 zu gewähren. Eine zeitgerechte Tilgung unterblieb trotz vereinbartem Rückzahlungsdatum. Mahnungen bzw. Zahlungsaufforderungen sind nicht dokumentiert. Erst im Jahr 2021 wurde nach Angabe des Obmanns der Betrag beglichen. Weitere € 40.000 an die Regio überwies der Verein Ende August 2019. Ein Rückzahlungsdatum oder Zinsmodalitäten wurden nicht vereinbart.“

Statuten hat man nicht eingehalten. Die Bürgermeister haben Passagen ohne Rücksprache mit der Gemeindevertretung Hörbranz abgeändert, obwohl das einen Beschluss der Gemeindevertretung benötigt. Das waren nicht irgendwelche Änderungen. Nein. Das waren kleine Änderungen, die sicherstellen sollten, dass von Außerhalb, niemand lästig werden kann. Allein bei der Regio gibt es 4 Statuen-Entwürfe mit offiziellem Stempel. Nicht eine Änderung hat man der Hörbranz

Gemeindevertretung vorgelegt. Nicht eine dieser Änderungen hat man debattiert. Nicht eine hat man in der Gemeindevertretung beschlossen. Die Bürgermeister haben es einfach gemacht.

Die Bürgermeister haben eine nichtgeschäftsführende Regionalmanagerin, ohne dementsprechender Befugnisse eingestellt, die als Ersatzmitglied der Gemeindevertretung, 2019 an Abstimmungen zu der Regio teilgenommen hat, und das, ohne eine Befangenheit erkennen zu können. Es ging dabei, übrigens um die Förderung der eigenen Stelle. Diese Stelle hat der Vorstand 2018 geschaffen, nachdem die besagte nichtgeschäftsführende Regionalmanagerin Manuela Hack bereits im Vorfeld, in geringerem Ausmaß auf Honorarbasis, Administrativ tätig war. Ich zitiere!

„Der Landesrechnungshof beanstandet, dass die Erhöhung des Stundenausmaßes für das Regio-Management auf allfällige Förderungen ausgerichtet war und eine entsprechende Bedarfserhebung nicht vorliegt. Mangels detaillierterer Stundenaufzeichnungen kann die extreme Steigerung im Bereich Administration nicht nachvollzogen werden.“

Eine Schwerpunktsetzung bei Aktivitäten fehlt. Wenig Projekte hat man angeschoben, aber dafür nur selten zu Ende gebracht. Eine gesamthafte Koordination oder Steuerung von einzelnen Projekten geht aus den Unterlagen der geprüften Jahre nicht hervor. Eines der wenigen Projekte, das von der Regio zumindest angeschoben wurde und dann auch, dank eines externen Dienstleisters, Früchte tragen durfte ist die Finanzverwaltung Leiblachtal. Evaluert und reflektiert hat man wenig bis gar nicht. Wenn ich schon eine Regio habe, die massiv Geld in Form von Mitgliedsbeiträgen kostet, möchte ich als Bürger auch etwas Geschaffenes oder Geschafftes in der Hand haben. Einen messbaren Mehrwert.

Europäische Projekte Überwiegend reaktiv! – Keine Schwerpunktsetzung und längerfristige Planung von Aktivitäten.

Projekt Daseinsvorsorge, Cesba, Tätigkeitsberichte aus Anfrage 04.07.2018

Für ein gemeinsames Zielbild der Vereine hat es in den 8 Jahren des Bestehens nicht gereicht, und muss laut Landesrechnungshof erst erarbeitet werden.

Die Liste ist leider noch um vieles länger und es würde tatsächlich den Ramen dieser Sitzung sprengen. Das ist zwar schockierend, aber nicht wirklich überraschend. Ich empfehle jeder Leiblachtalerin und jedem Leiblachtaler. Lesen Sie diese 52 Seiten. Die sind spannend.

Seit Jahren weisen verschiedenste Gemeindevertreter:innen aus Hörbranz, regelmäßig auf diese Kritikpunkte hin. Manuela Sicher, Özlem Merdane Türk und Ich, fordern mehr Transparenz und Einsicht in die Tätigkeiten der Vereine und das so gut wie immer gegen den massiven Widerstand, der Hörbranzer Volkspartei und den ALT Bürgermeister Karl Hehle. Keine Minute wollte man in der ÖVP von den gängigen Arbeitsweisen in den Vereinen abweichen. Bevor man die eigene Arbeitsweise angepasst oder zumindest hinterfragt hätte, hat man lieber den nun passierten Austritt der Gemeinde Hörbranz aus der Regio Leiblachtal in Kauf genommen und somit die Region um Jahre zurückgeworfen.

Die Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge dieser Gemeindevertreter:innen hat man fast vollständig in den Bericht mit aufgenommen. Das zeigt auf, wie wichtig eine funktionierende interne Kontrolle ist. Zwei schriftliche Vorschläge habe ich den Vorständen zukommen lassen. Einmal wie man die Vereine von Grund auf neu aufstellen kann und einmal wie man das Statut anpassen kann, um ein Mindestmaß an Transparenz und echte Teilhabe an der Region gewährleisten zu können. Nichts ist passiert. (Neuaufstellung 18.09.2019) (Statutenanpassung 31.01.2020)

„Regionale Zusammenarbeit ist für das Leiblachtal von existenzieller Bedeutung. Wir brauchen sogar mehr regionale Zusammenarbeit. Gemeinsame Projekte, eine abgestimmte Verwaltungsstruktur. Dinge, die wir auch wirklich brauchen können und von denen die Bürgerinnen und Bürger im Leiblachtal auch wirklich messbar und spürbar etwas haben. Allein schon die Raumplanung, der

massive Bodenverbrauch, Energie und Umwelt, der latente Wohnraummangel im leistbaren Bereich und der dadurch entstehende Verkehr stellt uns vor gewaltige Aufgaben die wir als einzelne Gemeinden niemals in den Griff bekommen.

Um das Alles meistern zu können brauchen wir gemeinsame Zielsetzungen in der Region. Die müssen breit erarbeitet werden.

Dafür brauchen wir Strukturen, die funktionieren und kontrolliert werden können. Das bestehende Konstrukt ist für diesen Zweck, wie der Landesrechnungshof nun bestätigt, vollkommen unbrauchbar. Der Landesrechnungshof hat uns mit diesem Bericht eine Großzahl an Aufgaben und Vorschlägen in die Hand gegeben, wie die Regio neu aufgestellt werden müsse. Die letzte Gemeindevertretungswahl hat zudem personelle Veränderungen im Vorstand dieser zwei Vereine gebracht, die wir NEOS sehr begrüßen. Trotzdem appelliere ich an die drei übrig gebliebenen Bürgermeister der Berggemeinden, BM Bantel, BM Degasper und BM Langes, über ihren Schatten zu springen und offen für einen echten und ehrlichen Neustart bei der regionalen Zusammenarbeit zu sein, oder zumindest einen Schritt zur Seite zu machen und nicht im Weg zu stehen.

Ich bedanke mich beim Landesrechnungshof Vorarlberg für die Aufarbeitung dieses EWIGEN Themas. Jetzt wird es Zeit für einen echten Neustart in der Region Leiblachtal.“

Siegfried Biegger gibt zu Protokoll:

Für mich ist schon erstaunlich wie die selbst ernannten Rechnungsprüfer, Frau Sicher und Herr Greißing, die Gemeindevertretungen in Hörbranz ihre Falschmeldungen präsentiert haben. Es sollen Fehlbuchungen vorhanden sein, hohe Geldbeträge fehlen oder sollen nicht nachvollziehbar sein. Der Umgang mit Geld soll nicht korrekt vorgenommen worden sein. Dadurch wurde die Zwietracht zwischen der Gemeindevertretung Hörbranz und der Regio gesetzt.

Rechnungshofbericht Buchführung:

Die Buchführung entspricht den Anforderungen und ist somit okay. Es gibt 20 Anregungen für Verbesserungen. Der aufgezeigte Mangel, Geld nicht für vorgesehene Zwecke verwendet zu haben, ist eine Verschuldung der Gemeinden Lochau und Hörbranz, die die Mitgliedsbeiträge nicht oder verspätet eingezahlt haben. Durch den sparsamen Umgang mit Geld von den Vereinsvorständen, also das vorhandene Geld in die Buchhaltung umzuschichten, wurde gewährleistet, dass man keinen Kredit aufnehmen musste. Das Geld ist in der Regio und Energieregion vorhanden und jetzt hat man es halt umgeschichtet. Die Mitgliedsbeiträge wurden nicht verschlamps. Durch die Umschichtung ist es wesentlich billiger gekommen, sonst hätte Regio oder die Energieregion einen Kredit aufnehmen müssen, um die laufenden Kosten tragen zu können. Die Gemeinden hätten im Endeffekt die Kosten für den Kredit tragen müssen. Durch das nicht entscheiden und vertagen der Ziele der Regio-Vereinbarungen durch Hörbranz, ist allen 5 Gemeinden im Leiblachtal viel Geld verloren gegangen.

Regio Weiterentwicklung und Ziele:

Seit gut 3 Jahren werden Vorschläge und Ideen durch das Einstimmigkeitsprinzip von Hörbranz blockiert. Die anderen 4 Gemeinden, also Mitgliedsgemeinden, kommen auch nicht weiter. So kann eine Regio nicht funktionieren. Es braucht Kompromisse. Eine Gemeindevertretung verhindert das Weiterkommen der anderen Gemeinden in der Region. Der Schaden ist Fakt. Hörbranz ist ausgetreten aus der Regio. Die persönlichen Befindlichkeiten sind befriedigt. Für mich ist das schade. Ich kann nachvollziehen, wenn die Regio mit Hörbranz nichts mehr zu tun haben möchte. Jetzt höre ich schon Hörbranz sucht mit Lochau eine Zusammenarbeit. Gibt es dann eine Nebenregio? Die Regio-Förderung des Landes Vorarlberg wird es nicht mehr geben. Die Förderung für Hörbranz sind

bis zu 40% geringer und muss von der Gemeinde getragen werden, wenn es Projekte gibt. mit dem Austritt hat sich Hörbranz ins Abseits in der Region gestellt.

Josef Siebmacher gibt zu Protokoll:

Ich habe den Eindruck gewonnen, als ob dies eine Täter-Opfer-Umkehr ist. Der Rechnungshof hat festgestellt, dass die Kritikpunkte mehr als berechtigt sind. Der Bericht hat die jahrelangen Kritikpunkte des Prüfungsausschusses bestätigt. Wenn man hier nun keine Einsicht zeigt, grenzt das schon an Realitätsverweigerung. Mich würde es interessieren, darum die Fragen den Bürgermeister, wie ist die Situationen mit den anderen Bürgermeistern? Herrscht da Einsicht, angesichts dieses verheerenden Berichtes oder gilt „Augen zu und durch“ und das Gewohnte möglichst lange aufrecht zu erhalten? Meiner Meinung nach ist dies ein klarer Handlungsauftrag. Also Auflösen der Vereine und Neugründung, also das Ganze auf vernünftige Füße zu stellen. Herrscht diese Einsicht und wie ist der aktuelle Stand der Dinge?

Der Bürgermeister stimmt Siebmacher zu, dass es hier einem Neustart bedarf. Laut Bericht gilt es ein neues Zielbild zu erarbeiten. Seit er politisch tätig ist, hat er nie gehört, dass behauptet wurde, dass Gelder verschlampt wurden. Es waren immer dieselben Kritikpunkte, welche auch im Bericht ausgeführt werden. Offensichtlich fühlen sich manche Funktionäre durch den Bericht in der bisherigen Arbeit bestätigt – das würde ihn erschrecken. Der Bürgermeister stellt fest, dass der Bericht alles andere als „gut“ ist. Der Bürgermeister empfindet die Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern als sehr gut, sofern es nicht um die Regio geht – so habe das ein anderer Bürgermeisterkollege aus dem Leiblachtal letzstens titulierte. Er hoffe, dass der Wille da sei, um wieder gemeinsam durchzustarten. Man müsse nun aber erstmal das Ergebnis der Schlichtungskommission abwarten. Dann werde man sich zusammensetzen müssen und überlegen, wie man die Sache angeht. Hörbranz ist nicht mehr Mitglied des Vereines. Man müsste also neu starten und gemeinsam etwas ausarbeiten bzw. gestalten. Wenn der Wille für einen Neustart nicht da ist, wird Hörbranz andere Wege gehen und andere Kooperationen suchen müssen. Er kann aktuell nicht sagen, wie es weitergeht. Er hoffe aber, dass es einen gemeinsamen Weg gibt.

Katrin Flatz gibt zu Protokoll:

Ich habe mir den Bericht auch genau angeschaut. Es stimmt, es gibt einiges zu verbessern. Daher wurden ja auch 20 EMPFEHLUNGEN – nicht Missstände oder Bankrotterklärungen – gemacht. Der Vorstand der Vereine hat ja auch in seiner Stellungnahme erklärt, dass diese bereinigt werden.

Was mir gar nicht passt, ist die Schlammschlacht, die in Print- und sozialen Medien gemacht wurde und die wir hier auch heute wieder erleben. Georg Bantel hat in der Vollversammlung der Regio erklärt, dass dies für ihn an übler Nachrede grenzt, das sehe ich ganz genauso. Formulierungen wie Missstände, vernichtendes Urteil, Bankrotterklärung, Planlosigkeit etc. wurden verwendet. Die Alt-Bürgermeister wurden angegriffen und die übrigen Bürgermeister wurden aufgerufen, nun gefälligst zu parieren oder wenigstens einen Schritt zur Seite zu treten. Dieses Verhalten ist einfach taktlos und arrogant. Man darf nicht vergessen, dass die jahrelangen Blockaden und Verleumdungen der Hörbranzner Gemeindevertretung und nicht zuletzt auch der Austritt dazu geführt haben, dass die Regio vor einem drohenden Ruin stand und das Weiterkommen an deren Vertagungen, Verschiebungen und fehlender Mitgliedsbeiträge blockiert wurde.

Die finanziellen Ungereimtheiten, die jahrelang unterstellt werden und die Kritik an der Vereinsform wurden nicht bestätigt. Von den 20 Empfehlungen sind etliche durch das Verhalten der Gemeinde

geschuldet. Bsp. Zahlung der Mitgliedsbeiträge, Vertagung regREK. Neue Statuten liegen in der Schublade, konnten aber durch die Vorkommnisse auch noch nicht umgesetzt werden.

Fakt ist: Hörbranz ist ausgestiegen und wie wir in der Vollversammlung erfahren haben, gibt es Zukunftspläne. Die Schlichtungskommission macht gerade ihre Arbeit.

Wir sollten uns bewusst machen, dass wir auch in Zukunft immer wieder mit der Regio und anderen regionalen Einrichtungen Berührungspunkte haben. Aber diese Neuaufstellung – wie auch immer diese in euren Augen ausschauen soll – wird es wahrscheinlich nicht geben.

Lothar Natter gibt zu Protokoll:

„Ich hörte bisher nur die Wörter „Statut, Statut, Statut“ und dass diese nicht eingehalten wurden. Natürlich soll man Gesetze usw. einhalten. Was mir in dieser Darstellung fehlt ist, obwohl sie sich nicht an die Statuten gehalten haben, was die Bürgermeister in allen diesen Jahren gemeinsam vorwärtsgebracht haben. Davon hört man nichts, das fehlt mir einfach. Ich denke, dass dies mehr ist als diese ganzen „Statuterei“. Das ist meine Meinung. Statuten sind da und müssen eingehalten werden, aber es kommt mir so vor, wie wenn ein Haus brennt und die Feuerwehr erst vorher noch zwei bis drei Stunden Statuten lesen muss, bis sie mal loslegen. Was würdet ihr da sagen?“

Der Vizebürgermeister gibt zu Protokoll:

„Interessant, wie ihr als Betroffene das Thema diskutiert. Ich sage euch jetzt noch, wie es mir mit dem Thema geht. Ich habe die besagten Jahre nicht miterlebt und kann mir das Thema also unvoreingenommen und emotionslos ansehen.“

Ich bin ja ein Newcomer in der Gemeindepolitik und habe als Bürger von Hörbranz über viele Jahre tatsächlich nichts von einer Regio Leiblachtal mitbekommen.

Im Zuge der Abstimmung im vergangenen Juni habe ich mich mit der Webseite beschäftigt, um zu erfahren, was die Regio so gemacht hat.

Ich habe damals

- wenig gefunden
- keine wirklichen Projekte gesehen
- mich gewundert über die Qualität oder besser über die Nichtqualität der Webseite
- und ich habe überhaupt gefunden, dass die Darstellung der Tätigkeit Regio auf der Seite – abgesehen von zwei falschen Bürgermeisternamen – sehr schlecht ist.

Wir haben darüber in der Gemeindevertretung im Juni diskutiert, ich habe mir das Protokoll nochmal durchgelesen.

Dominik Greissing war sehr kritisch und hat den Austritt unterstützt, Manuela Sicher detto.

Aber ich finde einige Stimmen, die gegen den Austritt waren:

So sagt Siegfried Biegger: „Aus seiner Sicht ist ein Austritt aus der Regio ein großer Fehler. Hörbranz ist die größte Gemeinde im Leiblachtal und stellt sich ins Abseits. Für die weitere Entwicklung von Hörbranz und der Region wäre dies ein großer Rückschlag. Daher kann er einen Austritt aus der Region nicht unterstützen.“

Katrin Flatz meinte damals: „Ein Austritt stellt Hörbranz ins Abseits. Sie kann sich nicht vorstellen, dass die anderen Gemeinden bei einem Austritt von Hörbranz wieder zu einer Kooperation bereit sind. Für sie ist ein Austritt aus der Regio die Endstation bei der Zusammenarbeit. Warum sollten die anderen Gemeinden nach einem Austritt noch zu einer Zusammenarbeit gewillt sein? Auch eine lose Kooperation zwischen Bürgermeister sieht sie fraglich. Hörbranz ist dann die einzige Gemeinde im Leiblachtal, die nicht mitarbeitet. Dies hat zudem einen negativen Einfluss auf die Förderungen und

andere Möglichkeiten. Sie ist der Meinung, dass die säumigen Zahlungen getätigt werden müssen. Sie möchte als Gemeinde keine Schulden bei Gläubigern haben. Sie stimmt dem Antrag nicht zu und hofft, dass man sich nicht zu viel für die Zukunft verbaut.“

Rudi Huber damals: Er vertritt die Meinung, dass der Austritt aufgrund persönlicher Befindlichkeiten erfolgt und sieht das kritisch. Er glaubt nicht an die zukünftige Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit den anderen Leiblachtalgemeinden, wenn jetzt ein Austritt erfolgt.

Schließlich hat die Gemeindevertretung im Juni 2021 mit 20 zu 7 Stimmen für den Austritt per Ende 2022 gestimmt.

Rechnungshofprüfung und Bericht:

Und darum war ich grad froh, dass der Rechnungshof sich das Thema ansieht, denn der Rechnungshof ist ja bekannt, dass er die Dinge von allen Seiten prüft, genau abwägt, was er in die Berichte schreibt und Empfehlungen gibt, die eine gute Weiterentwicklung ermöglichen. Zudem haben die Betroffenen vor Veröffentlichung das Recht, Stellung zu nehmen und ihre Sicht der Dinge wird dann nochmal eingearbeitet.

Rechnungsbericht:

Pressekonferenz am 19.11.21

Prüfbericht 52 Seiten, im Internet abrufbar (<https://www.lrh-v.at/report/verein-regio-leiblachtal-energieregion-leiblachtal>)

20 Empfehlungen

Vereinsorganisation in der Kritik

- Stimmberechtigte Mitglieder der Vollversammlung sind nur die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden. Sie vertreten in dieser Funktion ihre Gemeinde und sind an Beschlüsse der jeweiligen Gemeindeorgane gebunden. Allerdings lag deren Entsendung nur in zwei Gemeinden vor. Zudem fasste die Vollversammlung in mehreren Fällen notwendige Beschlüsse nicht.
- Im Vorstand, welchem die Geschäftsführung der Vereine obliegt, sind ebenfalls nur die Bürgermeister vertreten. Sie agieren in diesem Gremium jedoch als Privatperson und können daher von Gemeindegremien keine Weisung erhalten. Durch die Personengleichheit in Vollversammlung und Vorstand entlasten sich die Bürgermeister selbst. Somit bestätigen sie, dass ihre eigene Vereinsführung und -verwaltung in Ordnung ist. Um dies zukünftig zu vermeiden, empfehlen die Prüfer, die Vollversammlung, um Delegierte der einzelnen Gemeindevertretungen zu erweitern. Damit kann sowohl ein gemeinsamer Handlungsrahmen breiter abgestimmt als auch die Kontrollfunktion gestärkt werden.
- Auch die Statuten wichen in wesentlichen Punkten von jenen anderer Regios ab. Beispielsweise sehen diese im Leiblachtal ein Einstimmigkeitsprinzip für Beschlüsse vor, erschwerend ist keine Vertretung möglich. „In der Praxis beeinträchtigt dies die Handlungsfähigkeit der Vereine erheblich“, bemängelt die Direktorin des Landes-Rechnungshofs.

Management steuert wenig aktiv

- Die Regio greift bedarfsbezogenen Themen mit regionaler Bedeutung auf. Zum Beispiel wurde die Finanzverwaltung Leiblachtal gegründet.
- Darüber hinaus waren die Vereine überwiegend auf Initiative Dritter tätig, wie bei drei EU-kofinanzierten Projekten. Weiters begleiteten bzw. koordinierten sie Vorhaben wie den Lehrbienenstand oder einen Bildband über das Leiblachtal. Der Landes-Rechnungshof vermisst thematische Schwerpunktsetzungen oder längerfristige Planungen der Aktivitäten. Er regt zudem an, durchgeführte Projekte zu evaluieren und sich um eine allfällige Weiterführung zu kümmern. Dazu bedarf es einer laufenden und guten Abstimmung mit

bestehenden Akteuren.

Fehlende inhaltliche Leitung und Entwicklung

- In der Energieregion Leiblachtal fehlt seit Jahren eine inhaltliche Leitung und Weiterentwicklung. Aktivitäten im Klima- und Energiebereich nahmen in den geprüften Jahren zunehmend ab. Derzeit ist nicht zu erkennen, dass Maßnahmen zur Umsetzung des Vereinszwecks prioritär gesetzt werden. Diese sind erneut zu forcieren, die finanziellen Mittel sind im Verein vorhanden.

Fehlende Finanzplanung

- Aus den vorgelegten Jahresrechnungen der Vereine konnte deren tatsächliche Vermögenslage nicht immer hinlänglich erkannt werden, Darlehen und Forderungen fehlten. Im Verein Regio Leiblachtal waren mehrfach Darlehen notwendig, die von der Energieregion zur Verfügung gestellt wurden. „Nicht benötigte Finanzmittel der Energieregion sollen nicht als Kredite vergeben, sondern zur Erfüllung des Vereinszwecks verwendet werden“, erklärt die Direktorin. Berechnungen des Landes-Rechnungshofs zeigen, dass der Betrieb der Regio in der derzeitigen Form mittelfristig nicht kostendeckend geführt werden kann. Der Budgetierung und mittelfristigen Finanzplanung und -steuerung ist mehr Bedeutung beizumessen.
- Eine rechtmäßige Wahl konnte nicht nachvollzogen werden, zudem ist den Rechnungsprüfern ihre Rolle nicht bekannt

Punkt 2.3. Personal (S. 27) Zweifelhafte Rolle der Regio Managerin

- Seit dem Jahr 2018 ist eine Regio-Managerin in Teilzeit angestellt. Sie erbringt in beiden Vereinen primär Koordinations- und Administrationstätigkeiten. Dienstvertrag und Gehaltseinstufung sind allerdings auf Geschäftsführungstätigkeiten ausgelegt. Der Landes-Rechnungshof vermisst außerdem, dass der Umfang der Aufgaben nicht bedarfsorientiert erhoben wurde. Das festgelegte Beschäftigungsausmaß war auf allfällige Förderungen ausgerichtet, die letztlich aber nicht erzielt werden konnten. Keine Stundenaufzeichnungen, keine Mitarbeitergespräche, keine vertrauensvolle Zusammenarbeit möglich. Manuela Hack, so lese ich auf Seite 29/30 hat ihr Gemeindevertretungsmandat zurückgelegt, aber bei mehreren Abstimmungen zum Thema Regio als Ersatzmitglied teilgenommen und mit abgestimmt und damit ihre Befangenheiten nicht wahrgenommen.

Mein Fazit zu Regio:

Also wenn ich als Obmann meiner fünf Vorarlberger Volkshochschulen einen solchen vernichtenden Bericht über meine Arbeit in den vergangenen Jahren bekommen würde, würde ich sofort meinen Rücktritt anbieten und würde mich im Land nicht mehr sehen lassen.

Einfach zur Tagesordnung übergehen oder aussitzen kann man nach so einer Rückmeldung jedenfalls nicht!

Und an die ÖVP gerichtet: Wenn ich das jetzt lese und mir dann noch mal vor Augen führe, was die ÖVP-Fraktion im Juni bei der Diskussion zu diesem Thema gesagt hat, dann wäre jetzt wohl ein guter Zeitpunkt für eine Entschuldigung oder zumindest für ein Eingeständnis, dass man in den vergangenen Jahren die Situation komplett falsch eingeschätzt / verkannt hat.

Das was hier ausgeführt ist, ist nämlich für jeden der einigermaßen sinnerfassend lesen kann eine Bankrotterklärung sondergleichen.

Ich jedenfalls möchte mich bei der Bevölkerung des Leiblachtal dafür entschuldigen was in den letzten Jahren alles nicht passiert ist, weil nur gestritten und übereinander statt miteinander geredet worden ist.

So kann ich den Obmann der Regio, Herrn Bürgermeister Georg Bantel nur dringend darum ersuchen

- endlich die Schlichtungskommission einzuberufen – das ist seit Sommer eigentlich ausständig,
- die 20 (!!) Anregungen des Rechnungshofes umzusetzen
- dringend einen Weg in die Zukunft zu beschreiten
- und die Organisation personell sowieso und auch organisatorisch komplett neu aufzustellen.

Es steht einfach zu viel auf dem Spiel.

Ich jedenfalls bin bereit zur aktiven Mitarbeit für unsere Region Leiblachtal.“

9) Genehmigung des 8. Protokolls

Wortmeldungen:

Katrin Flatz fragt nach, was mit dem Thema „Beleuchtung Krüzastraße“ ist und dass es an den Straßenausschuss verwiesen werden soll. Die zitiert den Bürgermeister, dass man dieses Thema vertagen wird. Sie fragt daher, ob sich nur diese Vertagung geändert hat oder sonst noch etwas.

Der Bürgermeister bestätigt, dass nur dieser Punkt geändert bzw. ergänzt wurde.

Es wird der

A n t r a g

gestellt, die Gemeindevertretung der Marktgemeinde Hörbranz möge beschließen:

Das Protokoll der 8. Gemeindevertretungssitzung wird in der vorgelegten Form genehmigt.

Abstimmungsverhältnis:

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

10) Genehmigung des 9. Protokolls

Es wird der

A n t r a g

gestellt, die Gemeindevertretung der Marktgemeinde Hörbranz möge beschließen:

Das Protokoll der 9. Gemeindevertretungssitzung wird in der vorgelegten Form genehmigt.

Abstimmungsverhältnis:

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

11) Allfälliges

11.1) Dominik Greißing: Straßen- und Wegekonzept

Dominik Greißing fragt nach zum Thema Lochauer Straße und Krüzastraße. Im Straßen- und Wegekonzept ist die Straße weiterhin vorgesehen. Wird diese geplant oder kommt diese weg?

Der Bürgermeister erklärt, dass dieses Projekt auf das Jahr 2023 verschoben wurde, da einige Fragen noch offengeblieben sind.

Greißing erklärt, dass neben der Straße ein Gebäude errichtet worden sei und fragt nach, ob die Straße überhaupt noch hinpasst.

Der Bürgermeister erklärt, dass die Straße noch Platz hat – es handelt sich dabei um eine kurzfristige Verpachtung.

11.2) Lothar Natter: Unternehmerbörse

Als Obmann der Unternehmerbörse bedankt sich Natter bei allen, die in Hörbranz einkaufen und Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Die Kommunalsteuer in Hörbranz macht € 1,7 Millionen aus. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass ca. € 65 Millionen Löhne in Hörbranz ausbezahlt werden. Auf die Weihnachtszeit hin ersucht Natter, dass man die Möglichkeit der „Leiblichtaler“ in Anspruch nimmt.

Der Bürgermeister schließt sich den Ausführungen an und bedankt sich bei Lothar Natter für seinen Einsatz.

11.3) Vizebürgermeister: Blutspendeaktion

Der Vizebürgermeister weist auf die Blutspendeaktion am 27.12.2021 in der Turnhalle hin. Es wäre schön, wenn wieder viele daran teilnehmen.

11.4) Vizebürgermeister: Flüchtlingsunterkünfte

Ein Thema, das in den letzten Wochen und Monate aufgrund eines anderen, das alles beherrscht leider zu kurz gekommen ist, muss ich noch kurz ansprechen.

Es sind in diesen vorweihnachtlichen Tagen wieder viele Menschen auf der Flucht und wir hören von furchtbaren persönlichen Geschichten.

Dabei habe ich zwei Bilder vor Augen:

Ein Jugendlicher hat mir letztes ein Video gezeigt, wie er und sein Bruder auf der Unterseite eines LKW angekettet und nach Vorarlberg geflüchtet ist. Man hat gesehen, dass es sehr kalt sein muss und wie die Straße unter ihm vorbeizieht. Schließlich ist er nach vielen vielen Stunden in Vorarlberg gelandet.

Und gleichzeitig erinnere mich an 2015/16, Jahre, in denen viele Menschen im Rahmen der letzten Flüchtlingswelle zu uns gekommen sind. Wir haben sie begleitet, nun sind sie zu einem großen Teil sehr gut integriert und freuen sich, Teil der Gesellschaft zu sein und etwas von dem zurückzugeben, was wir ihnen gegeben haben.

Die Familie Jafo zum Beispiel, in Hörbranz seit 2016, hat sich sehr gut integriert, hat Deutsch gelernt und für unsere Gemeinschaft ihren Beitrag geleistet. Die Jungs sind im Fußballverein und der Älteste geht aufs Gymnasium in Bregenz. Ali hat einen sicheren Job und die Familie wird am 22.12. die österreichische Staatsbürgerschaft erhalten.⁷

Ja, es kommen wieder Menschen nach Österreich und auch nach Vorarlberg und wir von der Vorarlberger Landesregierung gebeten, diesen Menschen im Rahmen unserer Möglichkeiten zu helfen.

Integration ist ein sehr umfangreiches Gebiet und geht von der Wohnungssuche über Antragstellungen bis hin zur Unterstützung beim Einkaufen, heizen, Bus fahren, und anderen Dingen des täglichen Lebens. Integration beginnt mit der Wohnungssuche, ist aber nicht mit dem Einzug beendet. Das greift zu kurz.

Die Wohnungssuche ist an sich schon schwierig für alle sozialen Schichten und dann geht es aber für die Migranten*innen erst richtig los: Strom anmelden, Miete bezahlen, Konto einrichten, Kindergarten, Schule, Beruf, Behörden, Finanzamt, Familienbeihilfe usw. – alles was auch für uns oft „nervig“ ist, ist für diese Menschen extrem schwierig.

Vom Dialekt, in dem wir uns unterhalten, aber auch der deutschen Sprache, die ja nicht immer ganz einfach ist, ganz zu schweigen.

Wir suchen

- Quartiere für geflüchtete Menschen
- Wir suchen auch Integrationspaten, die sich zur Verfügung stellen, um diesen Menschen über einen begrenzten Zeitraum zu helfen.

Wir haben im Integrationsausschuss beschlossen, dass wir eine Integrationsbörse gründen möchten, die für Fragen der Integration zur Verfügung steht.

So ersuche ich alle Menschen, die entweder Wohnraum zur Verfügung haben oder aber sich persönlich einbringen möchten, sich sehr gerne mit mir in Verbindung zu setzen.

Ich empfinde es als Christ und als Mensch, dem es gut geht, als meinen Auftrag mich um die Schmerzen einer Gesellschaft zu kümmern.

Lasst uns gemeinsam schauen, ob er auch in Hörbranz Möglichkeit haben Menschen eine Unterkunft zu bieten

Vielen Dank und eine frohe Weihnachtszeit!

11.5) Franz Vallandro: Scheier-Tankstelle Verkehrsproblem

Franz Vallandro fragt bzgl. des Problems bei der Scheier-Tankstelle nach. Er stellt fest, dass das Problem nicht kleiner wird. Er könne sich an ein Interview des Bürgermeisters erinnern, in dem er versichert, dass er sich dem Problem annehmen wird. Er hat nicht den Eindruck, dass hier etwas besser geworden ist – es sei eher das Gegenteil der Fall.

Einweiser sind nun wohl vorhanden, ob das aber etwas nutzt, ist eine andere Frage.

Er fragt den Bürgermeister, was in dieser Hinsicht geplant und umgesetzt worden ist. Er ist der Meinung, dass genügend Gespräche geführt wurden – es müssen nun Maßnahmen gesetzt werden.

Weiters möchte er wissen, ob allfällige Maßnahmen zu einem positiven Ergebnis geführt haben.

Er betont, dass nun mehr als ein Jahr seit Amtsantritt des Bürgermeisters vergangen sei.

Der Bürgermeister erklärt, dass Maßnahmen für die Krüzastraße und Verbreiterung der Straße mit Gehsteig im Voranschlag vorgesehen wurden. Er wiederholt das an dieser Stelle gerne, falls dies im

Tagesordnungspunkt zum Budget zu wenig betont wurde. Es könne nicht erwartet werden, dass man dieses jahrelange Problem binnen eines Jahres lösen kann. Vor 10 Jahren habe es bereits Pläne zur Verbesserung des Problems gegeben, umgesetzt wurde aber nichts. Es werden bereits mit der ASFINAG und anderen Stakeholder Gespräche geführt. Dies müsse zunächst gut durchdacht und geplant werden, man könne nicht irgendetwas machen. Die Wirkanalyse bzw. Variantenprüfungen sind im Budget 2022 ebenso berücksichtigt.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr erfolgen, schließt der Bürgermeister die Sitzung und wünscht allen Anwesenden sowie Zuseherinnen und Zusehern frohe Weihnachtsfeiertage.

Unterschrift

.....

Elektronische Unterschriften

Andreas Kresser

Dieses Dokument ist elektronisch unterschrieben.

	Dieses Dokument wurde amtssigniert.
	<p>Dieses Dokument ist amtssigniert im Sinne des E-Government-Gesetzes.</p> <p>Mechanismen zur Überprüfung des elektronischen Dokuments sind unter https://www.vorarlberg.at/signaturpruefung verfügbar.</p> <p>Ausdrucke des Dokuments können bei der Marktgemeinde Hörbranz Lindauer Straße 58 6912 Hörbranz E-mail: gemeinde@hoerbranz.at überprüft werden.</p>